



Kritisch-reflexive Professionalisierung in schulischen Praxisphasen

**Fünf Reflexionsangebote und ihre wissenschaftliche Begleitung
im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Lehramtsstudiums
an der Universität Bielefeld**

Online-Supplement 1: Baustein 2

Jan Christoph Störtländer¹, Wiebke Fiedler-Ebke¹,
Eiko Jürgens¹, Lilly Kindsvater¹, Denise Klenner¹,
Catania Pieper^{1,*} & Nicole Valdorf¹

¹ Universität Bielefeld, *Bi*professional

* Kontakt: Catania Pieper, Universitätsstraße 25 (X B3-219), 33615 Bielefeld
Catania.Pieper@uni-bielefeld.de

Zitationshinweis:

Störtländer, J.C., Fiedler-Ebke, W., Jürgens, E., Kindsvater, L., Klenner, D., Pieper, C., & Valdorf, N. (2020). Kritisch-reflexive Professionalisierung in schulischen Praxisphasen. Fünf Reflexionsangebote und ihre wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Lehramtsstudiums an der Universität Bielefeld [Online-Supplement 1: Baustein 2]. *Herausforderung Lehrer_innenbildung*, 3 (2), 399–435. <https://doi.org/10.4119/hlz-2538>

Eingereicht: 09.05.2019 / Angenommen: 29.11.2019 / Online verfügbar: 28.01.2020

ISSN: 2625–0675



2.2. Baustein 2, Sitzung 4: (Lehrer*in)Rollen, Erwartungen und Aufgaben

Liebe Studierende,

im Leben nimmt man unterschiedliche Rollen ein, z.B. als Student*in, als Elternteil, als Schwester/Bruder, als Lebenspartner*in. Im Kontext der Schule hat man zunächst die Rolle als Lehrkraft, die aus unterschiedlichen Perspektiven (z.B. Schüler, Kollegin, Schulleitung, Eltern, etc.) wahrgenommen werden kann. In der Praxisphase haben Sie diese Rollen vielleicht beobachten können, wenn nicht sogar sich schon selbst in der Rolle befunden, oder Sie werden sich demnächst in der Rolle befinden. Auf der nächsten Seite finden Sie ein Arbeitsblatt zu den verschiedenen Lebensrollen, die Sie einnehmen. Wir bitten Sie nun folgendermaßen vorzugehen:

1. *Beschreibung der Rolle (Ist-Zustand)*

Wie sehen Sie sich in der Rolle als Lehrer*in? Versuchen Sie sich ein inneres Bild davon zu machen welche Aufgaben im beruflichen Alltag auf Sie zukommen werden und wie Sie in der Rolle agieren würden.

2. *Beschreibung der Ideal-Rolle (Soll-Zustand)*

Nun überlegen Sie sich wie Sie idealerweise als Lehrer*in sein möchten und tragen Sie dies in das entsprechende Feld ein.

3. *Beschreibung der bereits vorhanden Fähigkeiten (Ressourcen)*

Vergleichen Sie die Beschreibungen des Ist- und des Soll-Zustandes und schreiben Sie auf, was Sie schon zur Erreichung der Idealvorstellung mitbringen.

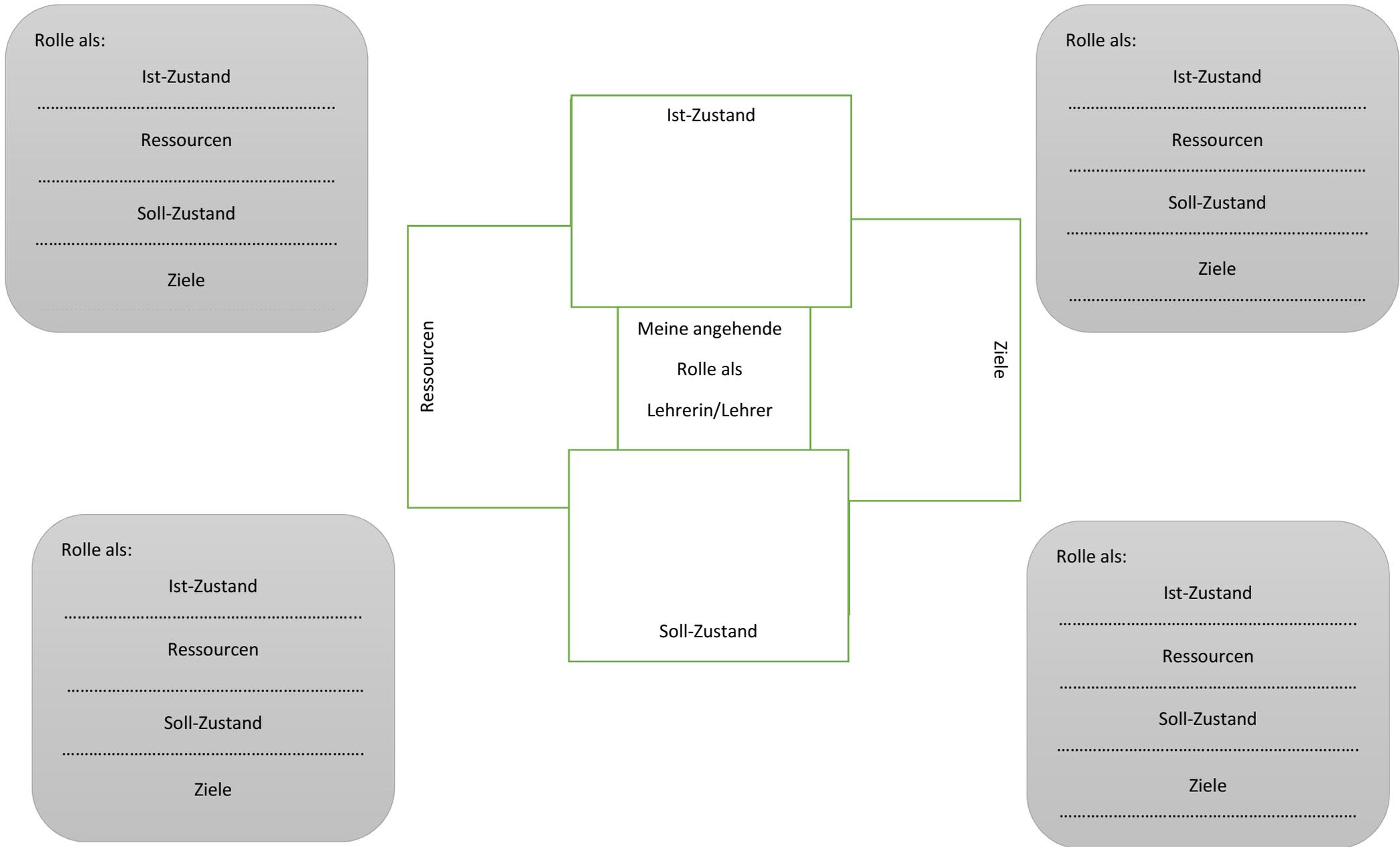
4. *Beschreibung der Ziele*

Zum Schluss legen Sie konkrete Ziele fest, die Sie auf Ihrem Weg zu dem Ideal-Selbst noch erreichen wollen.

Betrachten Sie Ihre Aufzeichnung und überlegen Sie, welche weiteren Rollen Sie in Ihrem Leben einnehmen (z.B. die Rolle als Student*in, Partner*in, Elternteil, Freund*in, etc.) und beschreiben sie diese Rolle ebenfalls nach dem aufgeführten Schema.

Nun schauen Sie sich das Gesamtbild Ihrer Lebensrollen an und überprüfen Sie, ob Konflikte zwischen den Zielen vorliegen, z.B. mehr Einsatz im Studium vs. mehr Zeit für Freizeit oder Partnerschaft. Diese Konflikte markieren Sie mit roten Pfeilen und notieren ein Stichwort dazu, worum es sich handelt. Anschließend überlegen Sie, ob es auch Synergien gibt, d.h. Verbindungen von Zielen, die sich gut miteinander kombinieren lassen. Wenn Sie beispielsweise „gesünder leben“ möchten, können Sie dies in Ihrer Partnerschaft oder Lehrerrolle nutzen, um gemeinsam Aktivitäten zu gestalten, Informationen über Ernährung einholen, etc. Diese Synergien markieren Sie mit einem grünen Pfeil und notieren ebenfalls ein Stichpunkt dazu (vgl. Holzrichter, 2016).

Seminarkonzept - WM4 – Fallberatung in der aktiven Bewältigung schulischer Belastungssituationen



Innerhalb der Rolle als Lehrkraft, können Sie zusätzliche verschiedene Funktionen einnehmen und haben eine Rollenvielfalt: „Wissensvermittler, animateur, Erzieher, Lernberater, Therapeut, Organisator, Verwalter, Familienhelfer, Fachleiter, Teamer, Unterrichts- oder Schulentwickler, Gremienvertreter usw.“ (Rohnstock, 2007, S.103).

Schreiben Sie in das folgende Schulhaus alle Rollen, die Sie in der Schule ausfüllen oder meinen in Zukunft auszufüllen. Betrachten Sie das Gesamtbild und malen Sie zu jeder Rolle ein lachendes, neutrales oder trauriges Smiley, je nachdem wie Sie zu der Rolle persönlich stehen. Versuchen Sie anschließend, die Rollen zu reflektieren:

- Welche Rolle(n) passt/passen besonders zu mir und meiner Persönlichkeit?
- Welche Rolle(n) lebe ich besonders gerne aus?
- Welche Rolle(n) lebe ich weniger gerne aus und welche passen auch nicht zu mir?
- Sind überflüssige Rollen dabei? Kann ich manche Rollen abgeben?
- Wo lohnt sich verstärktes Engagement?

Eine hohe Identifikation mit Ihren Rollen kann zur Zufriedenheit beitragen und Chancen zur Kompensation von Herausforderungen beinhalten. Aus diesem Grund sollten Sie sich auf die wichtigsten Rollen konzentrieren und Nebenrollen wie z.B. Familienhelfer reduzieren und an Spezialisten weitergeben. Es ist wichtig, mindestens eine Rolle als Lehrkraft zu übernehmen, mit der Sie sich sehr stark identifizieren können, die Sie befriedigt und die Ihre Ressourcen und Fähigkeiten entspricht, wie z.B. eine Tanz-AG leiten, Mediator*in, Spezialist*in für ein bestimmtes Thema sein. u.v.a. (vgl. Rohnstock, 2007, S.104).

Literatur

Holzrichter, T. (2016). *Selbstfürsorge als Basis der Lehrgesundheit – Strategien, Tipps und Praxishilfen*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Rohnstock, D. (2007). *Zeit- und Selbstmanagement für Lehrende* (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meine Rollenvielfalt als (angehende) Lehrkraft

